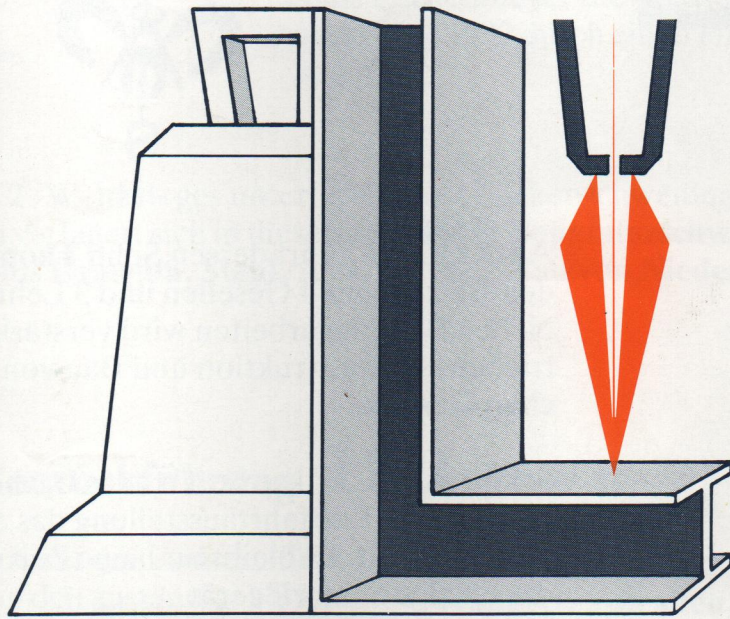


125 Jahre



Lachenmeyer · Schweißerei · Nördlingen



Baldinger Straße 35

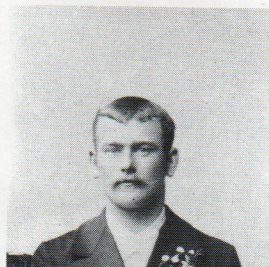
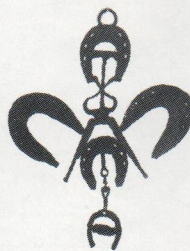
1862

Josef Lachenmeyer übernimmt die **Schmiedewerkstätte** in Nördlingen, Baldinger Str. 35.

Das Haus, 1558 erbaut, hat immer eine Schmiede beherbergt.

Wesentlicher Arbeitsbereich:

Huf- und Wagenschmiede
Waffenschmiedearbeiten

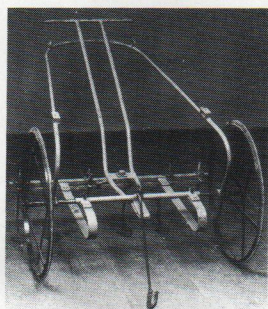


Thomas Lachenmeyer

Ab **1896** führt dessen Sohn **Thomas Lachenmeyer** den Betrieb mit 4 Gesellen und 3 Lehrlingen weiter. Neben Beschlagarbeiten wird verstärkt Wagenbau betrieben. – Konstruktion und Bau von landwirtschaftlichen Geräten.

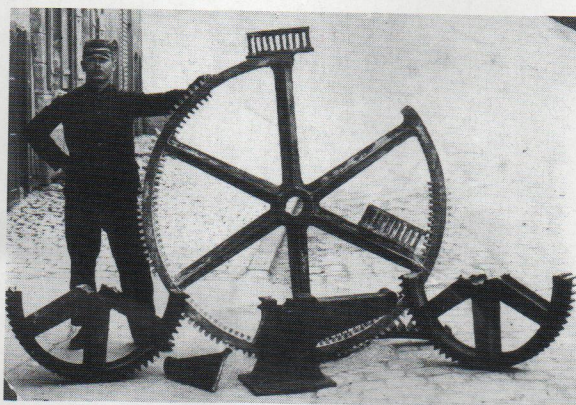
Schon **1911** kaufte Thomas Lachenmeyer auf der Frankfurter Luftfahrtausstellung das erste **autogene Schweißgerät**. Es bleibt für lange Zeit in weitem Umkreis das einzige Schweißgerät.

Neben allen gängigen Schmiedearbeiten werden jetzt auch kleinere Schweißarbeiten ausgeführt.



Reichspatent 434532,
7.8.1924

Von **1918** an befaßt sich **Hans Lachenmeyer** verstärkt mit **Schweißarbeiten** aller Art. Insbesondere mit Reparaturschweißungen an Maschinenteilen aus Grauguß.



1932 Einführung der elektrischen Schweißung

Glockenschweißung



Hans Lachenmeyer, sen.

1924

Hans Lachenmeyer schweißt die **erste Glocke** mit ca. 400 kg Gegossen 14. Jahrhundert Diese Glocke ist heute noch täglich in Gebrauch.

Das von Hans Lachenmeyer entwickelte Spezialschweißverfahren setzt sich gegen anfängliche Widerstände durch. Damit wird es möglich, alte Glocken vor dem Umguß zu bewahren.

Aufträge aus ganz Deutschland veranlassen Hans Lachenmeyer die ehemalige Schmiedewerkstätte 1932 durch einen Hallenanbau zu erweitern.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges unterbricht die Glockenschweißung. Das Schwerkraft der Arbeiten verlagert sich in diesen Jahren auf **Reparaturschweißung** an **Maschinenteilen** aller Art aus **Grauguß, Stahl, ALU** und den Bau von **Niederdruck-Dampfkeseln**.

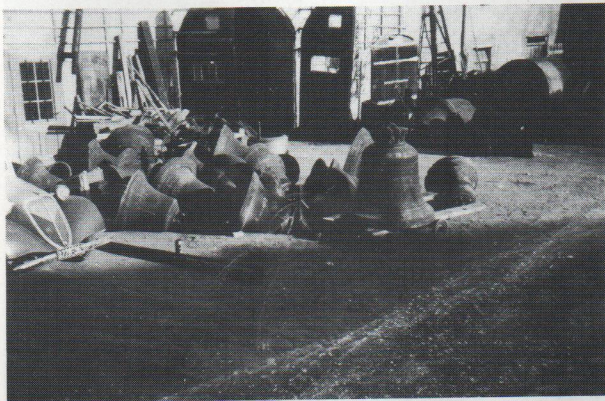
1948 Glockenrückführung

In Zusammenarbeit mit den Ämtern für Denkmalpflege und den zuständigen Sachverständigen erfolgt die Rückführung der im 2. Weltkrieg abgelieferten Glocken. (Lagerplatz Hamburg)

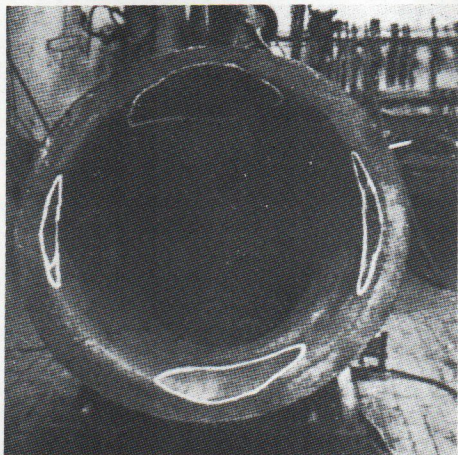
Die meisten Glocken hatten Schäden, so daß sie, bevor sie wieder auf die Türme

verbracht werden konnten, erst in Sammeltransporten zur **Schweißung** nach Nördlingen kamen.

Hunderte von alten, wertvollen Glocken wurden so wieder gebrauchsfähig und damit den Gemeinden erhalten.



1951 Runderneuern ausgeschlagener Glocken



Aufbauend auf die langjährige Erfahrung im Schweißen von gesprungenen Glocken, entwickelt Hans Lachenmeyer auf Anregung der amtlichen Sachverständigen das **Patent für Runderneuerung von Glocken**.

Hierbei werden die am Schlagring der Glocke oft stark ausgeschlagenen Klöppelanschlagstellen durch Aufschweißen von neuem Metall wieder auf die ursprüngliche Stärke gebracht.

Das Verfahren bringt folgende Vorteile:

1. der durch den ausschlagenden Schlagring oft stark geschwächte Glockenkörper wird durch das Aufschweißen wieder neuwertig.
2. die durch die lange Benutzung in alten Glocken entstandenen Materialspannungen, die trotz Drehen der Glocke zu neuem Anschlag oft zu Rissen führen, werden durch die thermische Verjüngung des ganzen Metalles abgebaut.
3. Da stark ausschlagende Glocken im Ton gesunken sind, wird durch das Runderneuern der ursprüngliche Ton wieder hergestellt. (Dies ist vor allem wichtig, wenn zu alten Glocken neue hinzugegossen werden sollen.)

Gewissenhafte Untersuchungen haben bestätigt, daß auch die Vibration um ca. 30% gesteigert wird. Ganz abgesehen davon, daß bei einer so erneuerten Glocke die Klangstärke wächst, da der Klöppel wieder stärker gehalten werden kann als bei einer ausgeschlagenen und damit gefährdeten Glocke.

1956

Zusammen mit seinem zwanzigjährigen Sohn schweißt Hans Lachenmeyer die **größte freischwingende Glocke der Welt**

**St. Peter-Glocke
im Kölner Dom**

Gewicht: **25 000 kg**

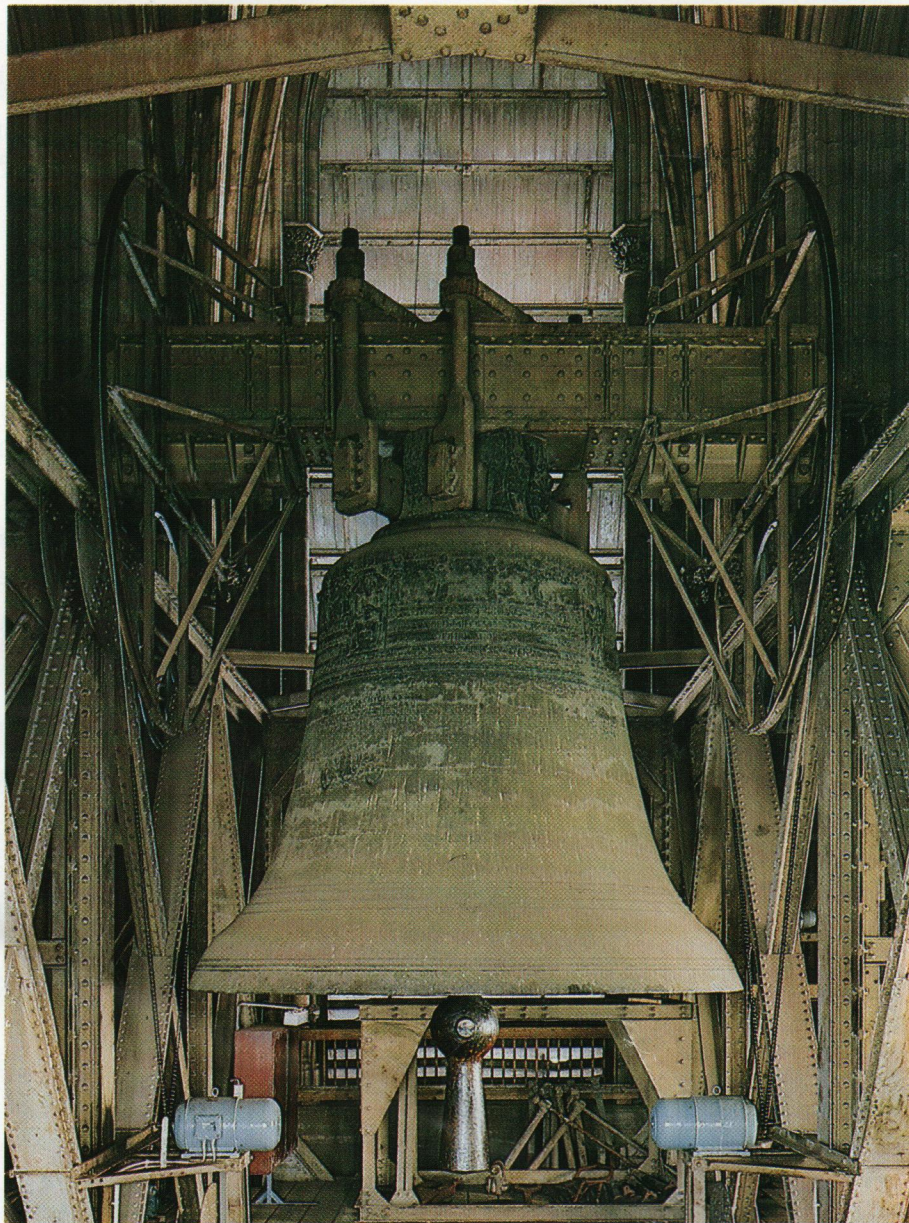
Höhe: **3,35 m**

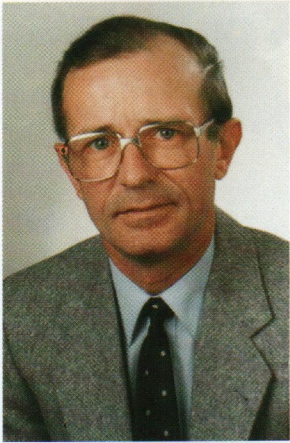
gegossen: **1924**

geschweißte Rißlänge: 1,10 m
bei Wandstärken von 23 cm

Nach Überprüfung durch den amtl. Sachverständigen schreibt der Vorsitzende des Metropolitankapitels in Köln, H.H. Dompropst Dr. Hecker:

»Hiermit wird bescheinigt, daß die Fa. Lachenmeyer die St.-Peter-Glocke des Kölner Doms mit Erfolg geschweißt hat. Die Firma wird für Schweißarbeiten an Glocken aufs beste empfohlen.«

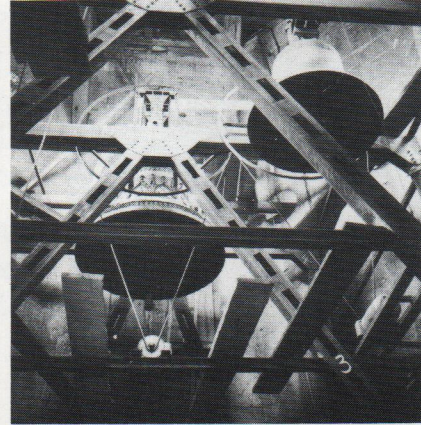




Hans Lachenmeyer

1954

Mit dem Eintritt von Hans Lachenmeyer, jun. in das Geschäft wurde der Bau von stählernen Glockenstühlen aufgenommen.



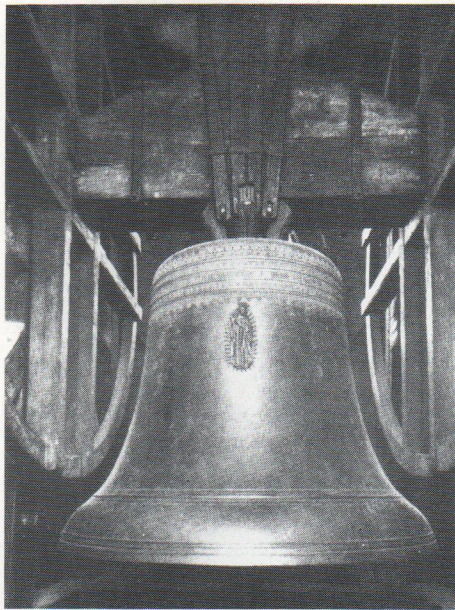
Damit führte der Weg zum zweiten Standbein des Betriebes:

- **Stahlbau**
- **Bau von Portalkranen**
- **Schweißkonstruktionen**

1977

Der Betrieb wird aus der Innenstadt vor die Tore von Nördlingen verlegt. Hierdurch wird vor allem den Raumnotwendigkeiten für den Arbeitsbereich **Schweißkonstruktionen** entsprochen





1985 Schweißung der »Gloriosa«

Hans Lachenmeyer und Sohn Thomas schweißen die Königin der Glocken.

Sie wurde 1497 gegossen, also zu einer Zeit, als Amerika entdeckt wurde und läutete bereits in **Erfurt**, als Martin Luther dort 1507 im Dom zum Priester geweiht wurde.

Die klanglich schönste und wertvollste Glocke der Welt wurde dadurch erhalten.

Der verantwortliche Glockensachverständige Dipl.-Ing. Kurt Kramer urteilt nach der Schweißung:

»Die Gloriosa hat nicht nur ihre verloren geglaubte Stimme wieder, sie klingt vielmehr schöner, als sie je ein heute Lebender gehört hat.«

Die Nachhallzeit, ein wichtiger Glocken-Parameter, die zuvor gut dreieinhalb Minuten dauerte, liegt nach der Schweißung jetzt bei fast **fünf Minuten**.

Gewicht der »Gloriosa« 11 400 kg

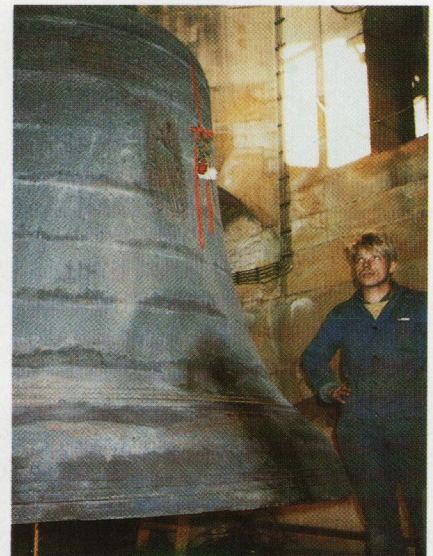
Durchmesser: 2,52 m

Höhe: 2,57 m

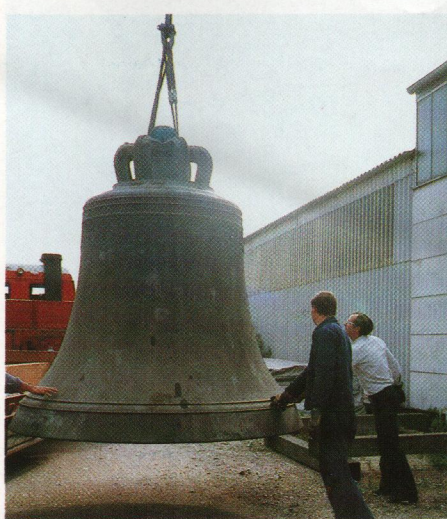
geschweißte Rißlänge ca. 70 cm
bei Wandungen von 19 cm Stärke



Bei der Schweißarbeit an der Gloriosa



Thomas Lachenmeyer mit Gloriosa.
Der frischgebackene Meister ist Ur-Ur-Enkel des Firmengründers.
Genau 100 Jahre jünger, als die Firma



1987

Die Kaiserglocke (Gloriosa) vom Dom, Frankfurt a.M. zur Schweißung in Nördlingen

Geg. 1877

Gewicht: 12 000 kg

Höhe: 2,66 m

Einzig, von der Fachwelt anerkannte Glockenschweißerei in Deutschland und Europa.

In der langjährigen Firmengeschichte wurden bis zum heutigen Tage in Zusammenarbeit mit den amtl. Sachverständigen und den Ämtern für Denkmalpflege ca. 3450 Glocken aller Größen und jeden Alters durch das Spezialschweißverfahren geschweißt.

In Deutschland, Belgien, Dänemark, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz wurden so historisch wertvolle Glocken, in nur schätzbaren Millionenwerten einwandfrei erhalten.

Für jede geschweißte Glocke übernimmt die Firma eine **Garantie: Für gleichen Ton und Klang**, wie vor dem Schaden, sowie für **Haltbarkeit**, wie bei neuen Glocken üblich.

Kleiner Auszug aus dem Register geschweißter Glocken

- 1924** 1. Glocke geschweißt für rom. Klosterkirche Auhausen, geg. 14. Jhd., Gewicht 400 kg
- 1928** Arnoldus-Glocke von Gilching, geg. 1180, eine der ältesten Glocken Deutschlands
- 1929** Torglocke, Stiftskirche Stuttgart, geg. 1285, Gewicht 2050 kg
- 1951** »Zwölfer-Glocke«, Bludenz (Vorarlberg), geg. 1506, Gewicht 2024 kg
- 1952** St. Peter-Glocke für Alten Peter, München, geg. 1720, Gewicht 3200 kg
- 1955** Hamburg, St. Catharinen-Kirche, geg. 1626, Gewicht 5000 kg
- 1956** Kölner Dom, St. Peter Glocke, geg. 1924, Gewicht 25000 kg, größte freischwingende Glocke der Welt
- 1954** Sterzing, Italien, Gewicht 4200 kg
- 1955** Feueglocke, Nürnberg, 13. Jhd., Gewicht 2500 kg
- 1962** Mondsee, Oberösterreich, geg. 1774, Gewicht 1855 kg
- 1970** »Osanna«, Weingarten, Basilika, geg. 1489, Gewicht 7000 kg
- 1973** »Türkenglocke«, Mödling bei Wien, geg. 1656, Gewicht 2015 kg
- 1974** »Zehn-Uhr-Glocke«, Straßburg, Münster, 17. Jhd., Gewicht 2100 kg
- 1975** »Brema«, Bremen, Dom, geg. 1962, Gewicht 7000 kg
- 1979** Antwerpen, St. Paul-Kirche, Piusglocke, Gewicht 4700 kg
- 1971** Absum, Tirol, Gewicht 2800 kg
- 1981** Lech, Arlberg, geg. 1746, Gewicht 2100 kg
- 1981** Nivelles, Belgien, Gewicht 1940 kg
- 1984** Lüneburg, St. Johannis-Kirche, Apostel-Glocke, geg. 1436, Gewicht 4860 kg
- 1985** »Gloriosa«, Erfurt, Dom, Königin der Glocke, geg. 1497, Gewicht 11400 kg
- 1986** Hagenau, Frankreich, geg. 13. Jhd., einer der ältesten Glocken Frankreichs, Gew. 1600 kg
- 1986** Landshut, St. Jodock, geg. 1447, Gewicht 2300 kg
- 1987** Aarle-Rixtel, Holland, geg. 1484, Gewicht 1200 kg
- 1987** Kaiserglocke (Gloriosa), Frankfurt, Dom, geg. 1877, Gewicht 12000 kg

**Hans Lachenmeyer, Schweißerei, Gewerbestr. 4, 8860 Nördlingen/Bay.
Telefon 09081/4589**

Telefax
09081/23376



Nördlingen – Die mittelalterliche Reichsstadt
Luftbild: H. Luft (Freigegeben unter Nr. GS 300 9535/83)
